

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	--	---

Folge 12

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 23. März 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist von seiner Romreise bereits zurückgekehrt. Über das Ergebnis der Dreierkonferenz wurde folgendes amtliches Kommuniqué verlautbart: „Seute (Samstag den 17. ds.) wurden im Palazzo Venezia von dem Regierungschef von Italien, dem Bundeskanzler der Republik Österreich und dem ungarischen Ministerpräsidenten drei Protokolle unterzeichnet. Im ersten dieser Protokolle verpflichten sich die drei Regierungschefs in dem Bestreben, die Erhaltung des Friedens und den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas auf der Basis der Achtung der Selbständigkeit und der Rechte jedes einzelnen Staates zu fördern, über alle Fragen, welche sie im besonderen angehen, sowie über die Fragen allgemeinen Charakters das Einvernehmen zu pflegen. Zu dem Zwecke, um im Sinne der bestehenden Freundschaftsverträge eine auf die Förderung einer wirklichen Zusammenarbeit zwischen den Staaten Europas und besonders zwischen Italien, Österreich und Ungarn gerichtete Politik aufeinander abzustimmen, in der Überzeugung, daß dadurch die realen Vorbedingungen einer breiteren Kooperation mit anderen Staaten geschaffen werden können. Die zwei anderen Protokolle betreffen die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien, Österreich und Ungarn auf der Grundlage der in der Konferenz von Stresa und in dem von Italien im vergangenen September vorgelegten Donau-Memorandum festgelegten Richtlinien. Sie setzen fest: 1. Die Erweiterung der zwischen Italien und Österreich, Italien und Ungarn, Österreich und Ungarn bestehenden Handelsabkommen zu dem Zwecke der Erleichterung des gegenseitigen Exports durch die Steigerung der wechselseitigen Ergänzung ihrer nationalen Wirtschaft. 2. Die Gewährung von Präferenzzöllen zugunsten von österreichischen Industriewaren und den Abschluß von Wirtschaftsabkommen zwischen österreichischen und italienischen Industrien. 3. Die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen zur Überwindung der Schwierigkeiten, die sich für Ungarn aus dem Sturz der Getreidepreise ergeben. 4. Die Abwicklung des Transitverkehrs über adriatische Häfen. Die drei Regierungschefs haben weiter beschlossen, daß die zuständigen Verwaltungen die Arbeiten eifrig fortsetzen, damit die Vertreter der Verwaltungen Italiens, Österreichs und Ungarns die in den genannten Protokollen festgesetzten Übereinkommen endgültig gestalten. Zu diesem Zweck werden die genannten Vertreter in Rom am 5. April zusammentreten. Die neuen Übereinkommen müssen bis 15. Mai d. J. finalisiert sein.“

Bundeskanzler Dr. Dollfuß äußerte sich nach seiner Ankunft in Wien über die Ergebnisse der Besprechungen in Rom unter anderem wie folgt: Die Tage von Rom stellen einen wichtigen, vielleicht historischen Abschnitt in der Nachkriegsgeschichte der Bemühungen um den Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft und der Befriedung unseres Kontinents dar. Die Konferenz von Stresa, das Donau-Memorandum Mussolinis vom 29. September 1933 bildeten die Grundlage der römischen Konferenz, und ich glaube, sagen zu können, daß die Initiative Mussolinis, die Einsicht und der gute Wille der Konferenzteilnehmer Ergebnisse geschaffen haben, die nicht nur vom politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte Österreichs, Italiens und Ungarns, sondern auch, von allgemeinen Gesichtspunkten aus betrachtet, als wertvoll zu beurteilen sind. Die drei Protokolle, die Samstag abends von dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini, dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös und von mir unterzeichnet wurden, erfassen den Gesamtkomplex der zwischen Italien und den beiden Donaustaaten sich aufdrängenden politischen und wirtschaftlichen Fragen. Gewiß sind noch einzelne Besprechungen erforderlich, sie betreffen aber Detailfragen, die gegenüber der Lösung des Gesamtproblems in den Hintergrund treten. Der beste Beweis dafür, daß auch die noch offenen Einzelfragen in Bälde und ohne große Schwierigkeiten in den großen Rahmen eingefügt werden können, liegt in der Bestimmung, daß die zuständigen Verwaltungen die noch ausstehenden Arbeiten eifrig fortsetzen, daß sie die in den drei Protokollen festgesetzten Abkommen endgültig gestalten und daß die neuen Übereinkommen bis 15. Mai d. J. finalisiert sein müssen. Wir haben die Ergebnisse der Besprechungen aller Welt bekanntgegeben, um von vornherein den Verdacht der Geheimnistuerei abzutun. Nach Beendigung der Verhandlungen von Rom können wir alle nur

noch einmal das wiederholen, was wir schon vor den Tagen von Rom öffentlich festgestellt haben, daß es sich bei unseren Arbeiten um volkswirtschaftlichen Aufbau handelt, daß diese unsere Arbeiten und ihre Ergebnisse keinerlei Exklusiv gegenüber irgendeinem anderen Staat oder einer Staaten-Gruppe beinhalten und daß wir diese unsere Tätigkeit als einen ersten Abschnitt betrachten, dem unter Hinzutritt auch anderer Staaten weitere Entwicklungsphasen folgen können. Dieses Zukunftsziel wird natürlich nicht von heute auf morgen erzielt werden können. Aber gerade darum war es notwendig, daß zunächst in einem enger begrenzten Raum der Versuch praktischer Zusammenarbeit geistig vorbereitet und auch durchgeführt werde. Wenn wir diesen Versuch mit Erfolg beenden konnten, so freuen wir uns dessen und hoffen, daß die Erfolge von Rom auch von den anderen Staaten als das eingewertet werden, was sie wirklich sind, als Beginn engerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit nicht nur zwischen Italien, Österreich und Ungarn, sondern als eine Grundlage, die weitere und größere Zusammenarbeit im europäischen Wirtschaftsraum vorbereiten kann.

Nach dem vorläufigen Gehörungsergebnis im ordentlichen Bundeshaushalt für das Jahr 1933 ergaben sich in Millionen Schilling: Ausgaben 1.329,20, Voranschlag 1.308,55, also ein Plus von 20,65; Einnahmen 1.247,63, Voranschlag 1.308,55, also ein Minus von 60,92. Der Abgang beträgt somit insgesamt 81,57 Millionen. Im Verhältnis zum Voranschlag ergaben sich Mehrausgaben bei den Sozialversicherung 10 Millionen, bei Post und Telegraph infolge Mindereinnahmen 14 Millionen, bei den Bundesbahnen (Mehrzufuß) 4 Millionen, öffentliche Sicherheit 8 Millionen. Mindereinnahmen ergaben sich bei den öffentlichen Abgaben um 37 Millionen, bei Tabak 6 Millionen und beim Lastenbeitrag Wiens um 15 Millionen.

Über die Verfassungspläne der Regierung und die außenpolitischen Erscheinungen der letzten Zeit sprach der Obmann der Großdeutschen Volkspartei, Nationalrat Prof. Hermann Joppa, kürzlich in einer Vertrauensmännerversammlung. Er führte u. a. aus: Man kennt heute weder den Inhalt der neuen Verfassung, noch weiß man, auf welchem Wege sie Gesetz werden soll. Die letzten Maßnahmen der Regierung erlauben den Schluß, daß diese Verfassung auf dem Prinzip der Totalität und Gleichschaltung, wie in Deutschland und Italien, aufgebaut werden soll. Der zum Teil schon in Angriff genommene ständische Aufbau geht den von diesen beiden Staaten vorgezeigten Weg. Je mehr der neue autoritäre Staatsaufbau im Geiste und Wesen nach der Staatseinrichtung dem Deutschen Reich folgt, um so mehr kann dies vom nationalen Standpunkt befriedigen, sind wir doch alle überzeugt, daß der Tag der inneren Befriedung kommen muß, der das traditionelle, innige und herzliche Verhältnis zwischen den beiden Staaten wieder herstellen wird und die damit unterbrochenen Angleichsbestrebungen wieder aufleben werden. Wir wissen auch nicht, wie die neue Verfassung Gesetz werden soll. Soll sie durch eine Volksabstimmung, durch das Rumpfparlament oder durch ein Ultro Gesetzkraft erhalten. Nach unserem Dafürhalten sind für so ein wichtiges Werk die notwendig starken Säulen nur durch eine Volksabstimmung zu schaffen. Die Volksabstimmung würde in der Bevölkerung sicher begrüßt und wäre auch kein Experiment, wenn im Zuge der Verfassungsreform auch die Verständigung, die ebenso politisch als wirtschaftlich dringlich erscheint, gefunden wird. Außenpolitisch steht augenblicklich die Konferenz zu Rom im Brennpunkte des Interesses. Sie baut auf jenen Grundlagen auf, die zur Lösung des mitteleuropäischen Problems in Stresa festgelegt wurden. Wie man bereits in Stresa zur Erkenntnis gekommen ist, daß es keine Lösung der Donauraumfrage ohne Deutschland gibt, müssen wir auch jetzt wieder mit großer Befriedigung feststellen, daß alle Äußerungen, die von Rom kommen, die Mitarbeit Deutschlands an diesem Werk als unerlässlich und notwendig erklären.

Innsbruck, 21. März. Die Umbildung der Tiroler Landesregierung auf Grund der geänderten Landesverfassung, das heißt vor allem die Ernennung des Landesrates Doktor Gamper zum Mitgliede der neuen Landesregierung durch Landeshauptmann Dr. Stumpf, hat Schwierigkeiten ausgelöst, die die Zusammenziehung der eben gebildeten Landesregierung gefährden. Professor Dr. Gamper wurde

als Vertreter der christlichen Arbeiter und Angestellten in die Landesregierung berufen, der er schon früher angehört hat. Die Heimwehr, deren Mitglied Dr. Gamper war, hat von allem Anbeginn gegen seine Ernennung scharf Stellung genommen und ein vor einigen Tagen abgehaltener Führerrat der Tiroler Heimatwehr hat eine Entschließung angenommen, in der er dem Landeshauptmann Dr. Stumpf zur Kenntnis bringt, daß, solange Dr. Gamper Mitglied der Landesregierung sei, die Heimatwehr weder an den Arbeiten der Landesregierung noch an jenen der Ausschüsse teilnehmen werde. Auch der Tiroler Volksverein, die Organisation der städtischen Christlichsozialen Tirols, wendet sich in einem an den Landeshauptmann gerichteten Briefe gegen die Ernennung Doktor Campers. Bei der Zusammenziehung der Landesregierung und des Beirates der Landesregierung dürften nur ständische Gesichtspunkte maßgebend sein. Alle Bestrebungen, die darauf hinausgehen, den alten Parteigeist wieder aufleben zu lassen und ehemalige Parteiführer wieder in Amt und Würden einzusetzen, werden als untunlich bezeichnet.

Der Gegensatz zwischen Heimatwehr und Tiroler Landesregierung erfährt noch insofern eine Verschärfung, als die Vertreter der Heimwehr in der Landesregierung, Dr. Steidle und Dr. Fischer, dem Landeshauptmann ihre Mandate zur Verfügung gestellt haben. Sie erklären, eine Mitarbeit in der Landesregierung sowie im Beirat so lange ablehnen zu müssen, als Landestat Doktor Gamper Mitglied der Landesregierung bleibt. Die Situation wird noch dadurch komplizierter, daß sich die Österrischen Sturmsharen für Dr. Gamper einsetzen. Doktor Gamper ist Mitglied der Österrischen Sturmsharen.

Vorgestern vormittags wurde Dr. Gamper im Landhaus von drei Heimatwehrleuten aufgesucht, die von ihm die Rückgabe der Heimwehrlegitimation und der Heimwehrabzeichen forderten. Auf die Antwort Dr. Campers, daß er beides nicht bei sich habe, verlangte man von ihm eine Erklärung, daß er aus der Heimatwehr austrete und sein Mandat in der Landesregierung zurücklege. Als Doktor Gamper dies verweigerte, verfehlte ihm einer der drei Heimwehrleute, es war dies der Kommandant der dritten Schutztruppenkompanie Srnka, einen Schlag ins Gesicht. Srnka wurde verhaftet. Er erklärte, daß er ohne Auftrag und eigenmächtig gehandelt habe. Die Heimatwehrführung habe von seinem Vorhaben nichts gewußt.

Nach den letzten Meldungen hat sich am 22. ds. Landeshauptmann Dr. Stumpf nach Wien begeben, um, wie es heißt, mit der Regierung Verhandlungen über die Beilegung des Konfliktes zu führen. Dr. Stumpf soll den Standpunkt vertreten, daß er nach der vollzogenen Ernennung Dr. Campers diesen nicht fallen lassen könne. Der Tiroler Bauernbund, der geschlossen hinter Dr. Stumpf steht, hat zu der Angelegenheit noch nicht Stellung genommen, doch heißt es, daß er in der nächsten Woche sich mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit wenden werde. Der Bauernbund hat sich seit jeher gegen die radikalen Forderungen der Heimwehr gewendet.

Deutsches Reich.

In München sprach Reichskanzler Hitler anlässlich eines Appells vor den Angehörigen der „Alten Garde“ der Partei, wobei er unter anderem erklärte, der Sieg einer Partei sei ein Regierungswechsel, der Sieg einer Weltanschauung sei eine Revolution. Die Nationalsozialisten seien in ihrem Kampfe die Vertreter einer wirklichen Weltanschauung geworden und daher habe diese Weltanschauung auch eine wirkliche Revolution hervorgebracht. Der Neues aufbaue, der müsse beseitigen, was schlecht sei. Das hätten die Nationalsozialisten getan und die Geschichte werde ihnen einst nicht den Vorwurf machen können, daß sie dabei blind gewütet hätten. „Staatsformen sind immer vergänglich gewesen. Wenn mir aber jemand sagt, von jetzt ab muß es so bleiben, so kann ich darauf nur antworten: Herr! Wenn Sie steril geworden sind, so ist es deshalb noch lange nicht unser Volk. Das lebt noch und empfindet sein errungenes Ziel und strebt seinem Ziel zu und die Karte unseres Reiches wird sich daher weiter wandeln und weiter verändern.“

In einer Reihe feierlicher Kundgebungen ist am 21. ds. der formelle Beginn der „Arbeitschlacht“ verkündet worden. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildete eine Feier an der Baustelle Unter-Saching der Reichsautobahn München-Landesgrenze, wo Reichspropagandaminister

ster Dr. Goebbels und Reichszankler Hitler sprachen. Die Rede des Reichszanklers beschäftigte sich nach kurzem Rückblick über die verzweifelte Lage des deutschen Volkes bei seinem Regierungsantritt mit den Zielsetzungen des ersten Jahres, die verwirklicht wurden. Es galt entschlossen zu handeln, Pläne auf weite Sicht zu machen und vor allem das verloren gegangene Zusammengehörigkeitsgefühl des deutschen Volkes wieder anzufachen. Die Rettung des Volkes ging sinngemäß aus von der Rettung des Bauernstandes. Der Kampf zur Rettung des Mittelstandes war in erster Linie mit ein Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. „Wir sind fähig“, fuhr der Reichszankler fort, „die größten Probleme zu lösen. Unser Volk ist fleißig und gewillt zu jeder Arbeit. Der deutsche Arbeiter wird von keinem übertroufen. Das deutsche Volk der Zukunft soll keinem seiner Bürger Renten für das Nichtstun geben, aber jedem die Möglichkeit, durch redliche Arbeit sein eigenes Brot zu verdienen. Wenn es gelingt, fünf Millionen unserer Arbeitslosen einer praktischen Produktion zuzuführen, dann heißt dies, daß wir die gesamte Konsumkraft des deutschen Volkes zunächst monatlich um mindestens 400 Millionen, das sind im Jahre über fünf Milliarden, stärken. Wir haben weiter die Produktion von unvernünftigen Steuererordnungen zu befreien versucht. Wir haben hier auf einem Gebiete, dem der Motorisierung, vielleicht den größten Erfolg erzielt. Wir waren weiter entschlossen, grundsätzlich an die Wirtschaft keine Geschenke mehr auszuteilen, sondern alle verfügbaren Mittel nur für die praktische und produktive Arbeitsbeschaffung zu verwenden. Wir müssen in diesem vor uns liegenden Jahre den Feldzug gegen die Arbeitslosigkeit mit noch größerem Fanatismus und noch größerer Entschlossenheit führen als im vergangenen. Lohn und Dividende, so schmerzhaft es in diesem ersten Jahre auch sein mag, müssen zurücktreten gegenüber der überlegenen Erkenntnis, daß wir erst die Werte schaffen müssen, die wir dann zu verzehren gedenken. Schon in diesen Tagen werden rund zwei Drittelmilliarden Reichsmark der Verwirklichung der Autofahrten dienen. Rund 300 Millionen Steuergutscheine kommen der nationalen Wirtschaft in diesem Jahre zugute. 150 Millionen Reichsmark für Ehestandsdarlehen sind bereitgestellt. Gewaltige Millionenbeträge werden zu Abgabensenkungen dienen sowie zur Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer. So gewaltig die nötigen Mittel für das Arbeitsbeschaffungsprogramm sind, so können und werden sie nicht aus der Notpresse kommen. Eine Illusion nach der Art der Novemberregierung ist für uns undenkbar. Mit Genugtuung können wir feststellen, daß sich im abgelaufenen Jahre die Spareinlagen allein um rund 1 Milliarde in Deutschland erhöht haben. Wir schützen den Ertrag jeder ehrlichen Arbeit, redliche Ersparnisse und redliches Eigentum. In der Stunde, in der wir hier vereint sind, wird im Norden des Reiches, in Niederfinow, ein Riesenwerk der Ingenieurkunst und deutscher Arbeit und Schaffenskraft der Benutzung übergeben: Das größte Schiffshewerwerk der Welt. Wir stehen hier an der Baustelle eines der gewaltigen neuen Strassenzüge, die bestimmt sind, der deutschen Wirtschaft neue und modernste Verkehrswege zu geben. Der Nutzen wird einst allen Deutschen zugute kommen. Dann wollen wir denken, daß uns das Schicksal bestimmt hat, an diesem Werk mitzuschaffen zu dürfen, ganz gleich, an welcher Stelle. Möge endlich die Einsicht der anderen Völker und ihrer Staatsmänner begreifen, daß der Wunsch und Wille des deutschen Volkes und seiner Regierung kein anderer ist, als in Freiheit und Frieden mitzuhelfen am Aufbau einer besseren Welt. Das Ziel ist uns gesetzt. Deutsche Arbeiter, fanget an!

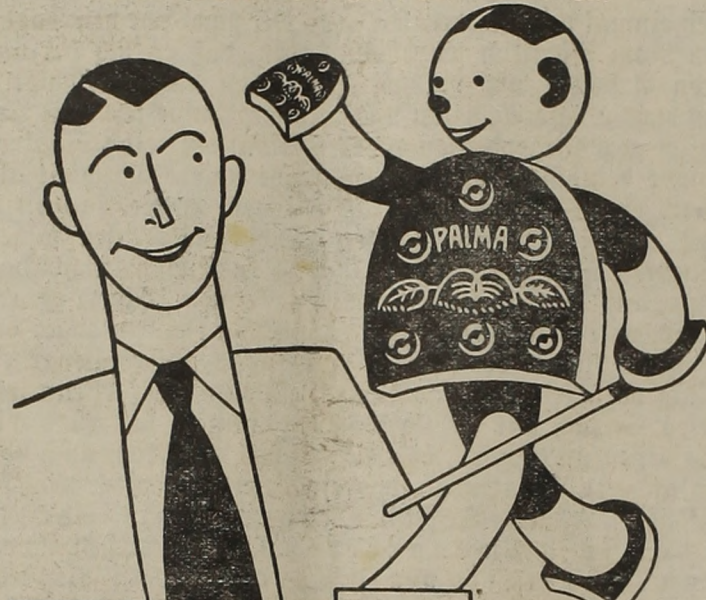
Die am 21. ds. zum Bau freigegebenen Reichsautobahnen haben eine Gesamtlänge von 1500 Kilometern. Insgesamt wurden an allen Baustellen der Reichsautobahnen 15.000 Arbeiter eingestellt. In den einzelnen Bauabschnitten wurden in diesen Tagen für 33 Millionen Mark neue Aufrträge vergeben. Anlässlich der Tagung des internationalen Touristenkomitees fand bei Staatsminister Esser ein Empfang statt. Die Tagung hat den Zweck, über die Herstellung einer Automobilstraße von London über Holland nach der Türkei zu beraten.

Italien.

Bei einer gewaltigen Kundgebung anlässlich der zweiten Fünfsjahrversammlung des Regimes hielt Mussolini eine weitläufige Rede. Nach einem Hinweis, wie der Faschismus seit 1929 aus einem nationalen ein Weltphänomen geworden sei, betonte er das negative Hauptziel des Faschismus: Liquidierung aller doktrinären Positionen der Vergangenheit und das positive: Wiedererau. „Die Grundzüge des letzten Jahrhunderts sind tot. Die Demokratie, der Liberalismus und die Freimaurerei sind abgetan. Auf allen Gebieten marschiert man zu neuen Formen.“ Mussolini gab sodann einen Überblick über die Beziehungen Italiens zu den Ländern, mit denen es gemeinsame Grenzen habe, und führte dabei unter anderem aus: Gleich nach Beendigung des Krieges haben wir eine Politik der Freundschaft mit Österreich gemacht, mit dem Ziele, seine Integrität und Unabhängigkeit zu schützen. Wir blieben lange Zeit allein. Als die Dinge eine dramatische Wendung nahmen, wachten auch die anderen auf. Wir werden diese Linie unserer Haltung fortsetzen. Österreich weiß, daß es bei der Verteidigung seiner Unabhängigkeit als souveräner Staat auf uns rechnen kann und es weiß, daß wir jede Anstrengung machen werden, um die Lebensbedingungen seines Volkes zu erleichtern. In den letzten Tagen waren der Ministerpräsident Ungarns und der Kanzler Österreichs Gäste der italienischen Regierung. Die Protokolle sagen, was wir getan haben. Zwischen Italien, Österreich und Ungarn bestehen freundschaftliche Beziehungen, die nach dem Kriege eine größere Berechtigung und Begründung hatten. Das

isolierte und selbst absolut magnatischer Gebiete beraubte Ungarn hat in Italien ein Verständnis gefunden, das nicht von gestern stammt und das klaren Ausdruck in zahlreichen Kundgebungen unserer auswärtigen Politik gefunden hat. Ungarn verlangt Gerechtigkeit und Aufrechterhaltung der Versprechungen, die ihm zur Zeit des Friedensvertrages feierlich gemacht worden sind. Italien hat diese Forderung unterstützt und unterstützt sie noch. Das ungarische Volk ist ein starkes Volk, das ein besseres Schicksal verdient und haben wird. Die in diesen Tagen in Rom unterzeichneten Protokolle, die die Bestimmungen einer engeren Zusammenarbeit zwischen Italien, Österreich und Ungarn festsetzen, schließen nicht Erweiterungen und eine ausgedehnte Zusammenarbeit mit anderen Staaten aus. Es handelt sich darum, aus der Zone der Phrasen herauszukommen, um endlich und entschlossen in jene der Taten einzutreten. Die Beziehungen mit Frankreich haben sich vom allgemeinen Gesichtspunkt aus gebessert. Aber die Realität nötig hinzuzufügen, daß keines der großen und kleinen seit 15 Jahren zwischen Italien und Frankreich auf dem Tapet befindlichen Probleme auf dem Wege zur Lösung ist.

Langt's nicht auf's Auto langer Mann,
Dann schaff' Dir ein Paar Palma an.



Doch hat sich eine Annäherung in moralischer Richtung und in gewissen sehr wichtigen Fragen von europäischem Charakter vollzogen. Und dies bildet ein günstiges Element, das, wie wir hoffen, zu weiteren Entwicklungen führen kann. Probleme allgemeinen Charakters betreffen vor allem den Völkerbund. Der Grundsatz einer Reform wurde fast allgemein angenommen. Es ist klar, daß die Reform nach Schluß der Abrüstungskonferenz in Angriff genommen werden muß, denn wenn diese Konferenz scheitert, wird es nicht mehr nötig sein, den Völkerbund zu reformieren. Es wird genügen, sein Hinscheiden zu registrieren. Die bewaffneten Staaten werden nicht abrüsten und jene, die nicht bewaffnet sind, werden eine mehr oder minder defensive Wiederaufrüstung haben. Das italienische Memorandum hat alle Schleier zerrissen, die das Problem in seiner rohen Wirklichkeit verhüllten. Wenn die bewaffneten Staaten nicht abrüsten, dann führen sie nicht den fünften Teil des Versailler Vertrages durch und können sich logischerweise der praktischen Anwendung jener Gleichheit der Rechte nicht widersetzen, die im Dezember 1932 Deutschland zuerkannt wurde. Es gibt keine Alternative. Ein Volk, wie das deutsche, ewig entwaflnet zu halten, ist eine reine Illusion und kann selbst durch die Tatsachen überholt werden, außer man verfolgt das Ziel, mit Gewalt eine eventuelle Wiederaufrüstung nach jener Deutschlands zu verhindern. Aber dieses Spiel hat den höchsten Einatz: den Krieg, das heißt das Leben von Millionen Menschen und das Schicksal Europas. Wir sind für die These eingetreten, daß man Deutschland die Wiederaufrüstung, die es in den Effektivbeständen und im Verteidigungsmaterial verlangt, zu erkennen müsse, indem man eine Konvention auf Grundlage des italienischen Memorandums unterzeichnet, um zwischen den größten und den kleinsten Mächten Europas jene Atmosphäre des Verständnisses wiederherzustellen, ohne die Europa sich auf dem Weg in die Dämmerung begibt. Mussolini sprach sodann über das militärische Problem Italiens. „Man muß stark sein, nicht um anzugreifen, sondern um jeder Situation gewachsen zu sein. Die militärische Macht der Nation muß dem Volke das Gefühl der Sicherheit und das Gefühl eiserner Disziplin geben.“ Mussolini hob sodann hervor, wie Italien geographisch, ethnisch, moralisch und religiös geeint sei, und führte alle vom faschistischen Regime getroffenen Maßnahmen zum Schutze der Rasse an. Der Duce kam dann auf die Zukunftspläne zu sprechen und führte dazu aus: Die historischen Ziele Italiens haben zwei Namen: Asien und Afrika, Süden und Osten sind die Hauptpunkte, die das Interesse und den Willen der Italiener wecken müssen. Im Norden gibt es wenig oder nichts zu tun. Im Westen auch nicht. Weder in Europa noch jenseits des Ozeans. Von allen westlichen Großmächten Europas ist die Afrika und Asien nächste Italien. Einige Stunden Seeschiffahrt, noch weniger Luftschiffahrt, genügen, um Italien mit Afrika und Asien zu verbinden. Möge niemand die Bedeutung dieses säkularen Zieles mißverstehen, das ich der gegenwärtigen italienischen

Generation und jener von morgen anvertraue. Es handelt sich nicht um territoriale Eroberungen — und dies sei von allen Nachbarn und den Fernerliegenden verstanden —, sondern nur eine natürliche Expansion, die zur Zusammenarbeit zwischen Italien und den Leuten von Afrika, zwischen Italien und den Nationen des nächsten und mittleren Ostens führen soll. Es handelt sich um eine Aktion, die noch unzählbare Hilfsquellen der beiden Kontinente valorisieren soll, besonders was Afrika betrifft und sie tiefer in den Kreis der Weltzivilisation tragen soll. Italien kann dies tun. Sein Platz am Mittelmeer, dem Meer, das im Begriffe ist, seine historische Funktion als Verbindung zwischen Orient und Okzident wiederzugewinnen, gibt ihm dieses Recht, legt ihm diese Pflicht auf. Wir beabsichtigen nicht, Monopole oder Privilegien zu fordern, sondern wir verlangen und wollen durchsetzen, daß die Aribierten, die Befriedigten, die Konservativen nicht trachten, die geistige, politische und wirtschaftliche Expansion des faschistischen Italiens von allen Seiten zu blockieren. Mussolini schloß mit einem überaus eindrucksvollen Hinweis auf die Macht und Stärke des im Faschismus geeinten italienischen Volkes.

Ungarn.

Das außenpolitische Exposé des tschechischen Außenministers Dr. Beneš wird in der Budapester Presse lebhaft kommentiert. Der offiziöse „Függetlenjég“ glaubt im Hinblick auf das tschechische Verhandlungsangebot an Ungarn bereits feststellen zu können, daß dieser tschechische Verhandlungswille als ein direktes und positives Ergebnis der Römer Vereinbarungen zu betrachten sei. Aus der Rede Beneš selbst wird als besonders charakteristisch hervorgehoben, daß Beneš sich die Donaulösung ohne Großmächte denke, daß die Rede Mussolinis nicht den Beitritt allein der Kleinen Entente zu den Römern Abmachungen gefordert habe, daß Beneš die Frage der Revision nur an einer einzigen Stelle seiner Rede erwähnt, daß er in der Habsburger-Frage einen kategorisch ablehnenden Ton angeschlagen und ferner erklärt habe, die Tschecoslowakei fürchte auch den deutsch-österreichischen Anschluß nicht, weil sich die Tschechen und Slowaken stark genug fühlten, um seinem Drucke zu widerstehen. Bei der kritischen Behandlung dieser Ausführungen wird erst einmal festgestellt, daß sie einen „auffallend deutschfreundlichen“ Charakter trügen und daß Beneš mit einer Besserung der deutsch-österreichischen Beziehungen bereits sicher rechne. Es fehlt dabei in der ungarischen Presse an ironischen Wendungen an Beneš' Adresse nicht. So stellt der „Pesti Hirlap“ fest, wie sehr doch Ernst und Fest in der Beneš-Politik verschieden seien! In welcher ganz anderer Tonart Beneš noch vor einem Jahr gesprochen habe! Damals sei auch die tschechische Industrie noch sehr hochmütig gewesen. Damals habe man in Prag geglaubt, Ungarn firme machen zu können, und nun befinde sich die Politik der Tschecoslowakei auf dem vollen Rückzug. Beneš mache für die heutigen Zustände alles und jeden verantwortlich, nur nicht sich selbst. Heute sei es jedenfalls so, daß es Gömbös wäre, der Beneš die Bedingungen zum Beitritt zu den Römern Verhandlungen vorschreiben würde. Beneš habe als Diktator im Donautal endgültig ausgetobt. Auch der nationalistische „Magyar-ság“ ironisiert und meint, in der Gedankenwelt Beneš schwirre anscheinend auch heute noch die Donaupolitik des Duce, der Revisionsdrang und die Anschlußfrage als vorübergehende Fliegenstiche gegen den Felsblock der Kleinen Entente. Seine Rede sei der Beweis dafür, daß er nur über die österreichische Frage nachdenke und daß Beneš überhaupt über keine konstruktiven Pläne verfüge. Beneš bemühe sich, den guten Tungen gegenüber Deutschland zu spielen. Heuchlerisch natürlich, da er genau weiß, daß im Augenblick der Anschluß wegen der Haltung der Großmächte noch unmöglich sei. Richtig sei jedenfalls, daß die tschechischen und die französischen Wirtschaftszentren auseinanderliefen. Andere Blätter vermerken, daß Beneš nicht einmal auf die Interessenübereinstimmung mit den beiden anderen Staaten der Kleinen Entente habe hinweisen können, denn man wisse, daß Rumänien und Südslawien in vielen Fragen, zum Beispiel in der Anschlußfrage, ganz anders dächten als die Tschecoslowakei. Immerhin sei in der Rede ein gewisser Einlenkungswille Prags zu erkennen.

Erholungsheime des n.ö. Landesjugendammtes.

Die n.ö. Landesregierung betreibt auch im heutigen Jahre wieder in Eggenburg, Gaming, Hoch-Wolkersdorf, Mlmau, Lunz am See, Berchtoldsdorf, Buchberg am Schneeberg, Burkersdorf, Schauboden a. d. Erlauf, Waidhofen a. d. Ybbs und Zistersdorf Erholungsheime für Kinder und Jugendliche. Sämtliche Heime werden auf Grund von Richtlinien geführt, die das Landesjugendamt in langjähriger Tätigkeit erarbeitet hat. Die Heime stehen unter erfahrener pädagogischer Leitung, ärztlicher Aufsicht und werden durch Organe des Landesjugendammtes ständig überwacht. Die Verpflegskosten betragen S 2.80 bis S 3.80 pro Tag. Anmeldungen sind sobald als möglich an das Landesjugendamt, Wien, 1., Herrngasse 13, 3. Stof, Tür 197 (Fernruf U 20-5-20, Klappe 157) mündlich oder schriftlich zu richten, damit nach Tunlichkeit alle Wünsche bezüglich der Auswahl des Heimes berücksichtigt werden können. Über Verlangen werden ausführliche Prospekte übermittelt.

- Mahnklageformulare, Garnitur . . . 50 Groschen
- Mietverträge 40 Groschen
- Vollmachten 10 Groschen
- Kündigungsformulare 10 Groschen

Zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

Schafflers Wettervorhergabe für April.

Die heurigen Osterfeiertage fallen auf den 1. und 2. April. Der Ostermontag verspricht nicht ungünstig auszufallen, am Ostermontag ist ein Rückfall zu ungünstigem Wetter wahrscheinlich. Bis ungefähr Monatsmitte im Durchschnitt übernormale Temperatur, am 7., 8. voraussichtlich schon Gewitter. Mit Beginn der 2. Monatshälfte ist mit kühlem, windigem, Regen und Schnee bringendem Aprilwetter zu rechnen, das mit Beginn der letzten Dekade wieder besser und wärmer wird. Monatsende veränderlich, zu Wind und Regen geneigt.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Am Sonntag den 25. ds., abends 6 Uhr, findet im Beisaal, Hoher Markt, ein evangelischer Gottesdienst statt.

* **Geboren sind:** Am 15. Feber eine Tochter **Hildegard** des Herrn **Johann Seher**, Zimmermann, hier, Fuchslug 14, und der **Maria** geb. **Reißinger**. — Am 22. Feber ein Sohn **Oskar Georg Josef** des Herrn **Karl Takreiter**, Privatbeamter in Hausmehring 78, und der **Juzilia** geb. **Zehetner**. — Am 23. Feber eine Tochter **Rosa Marie** des Herrn **Rudolf Altneder**, Wälder in Gerstl, wohnhaft in Windhag 51 (Unterzell), und der **Maria** geb. **Wurzer**. — Am 28. Feber ein Sohn **Georg Josef** des Herrn **Josef Mihlberger**, Schneidermeister, hier, Wienerstraße 37, und der **Katharina** geb. **Wieser**. — Am 26. Feber eine Tochter **Rosa Ottilie** des Herrn **Martin Wieser**, Schuhmachermeister, hier, Durstgasse 2, und der **Stefanie** geb. **Lattisch**. — Am 9. März ein Sohn **Eduard** des Herrn **Eduard Kaltenbrunner**, Bauer, hier, 2. Wirtzrotte (Seeberg 10), und der **Maria** geb. **Schlager**. — Am 14. März eine Tochter **Erna Luise** des Herrn **Josef Madertner**, Fabrikarbeiter, hier, Sadgasse 2, und der **Maria** geb. **Sengseis**.

* **Promotion.** Am Dienstag den 20. ds. fand im großen Festsaal der Wiener Universität die Promotion des Herrn **Ernst Hochegger** zum Doktor beider Rechte statt. Herr Dr. Hochegger ist ein Sohn des Signalmeisters der Bundesbahnen Herrn **Franz Hochegger**. Wir beglückwünschen den jungen Doktor herzlich!

* **Geburt.** Am 23. v. M. erblickte ein Sohn **Ernst** des Sparsassessiers Herrn **Karl Beaupre** und seiner Gemahlin **Hildegard** geb. **Zuma** das Licht der Welt. Mögen Kind und Eltern nur Freude schöpfen aus dem neuen Leben!

* **Geschäftssperre an beiden Osterfeiertagen.** Das Gremium der Kaufmannschaft teilt mit, daß nach übereinkommen während der beiden Osterfeiertage alle Geschäfte geschlossen bleiben.

* **Fremdenverkehrsverein. — Hauptversammlung.** Am Samstag den 24. März, 8 Uhr abends, findet im Hotel Hierhammer die ordentliche Hauptversammlung des Fremdenverkehrsvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung statt. Tagesordnung: 1. Verlesung der vorjährigen Verhandlungsschrift und Kassabericht. 2. Tätigkeitsbericht. 3. Wahl des Obmannes. 4. Wahl des Ausschusses. 5. Wahl eines Verwalters und Kassiers für das Strandbad. 6. Wahl von zwei Kassaprüfern. 7. Statutenänderung. 8. Uffälliges.

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Waidhofen a. d. Ybbs.** Zu der am Samstag den 31. März in Zell und Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Auserstehungsfeier rückt der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Vereinsmitglieder versammeln sich um 3 Uhr nachmittags im Brauhaus Jar. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht! Jene Mitglieder, welche dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um bei der nächsten Ausrückung zur Auserstehungsfeier teilnehmen zu können.

* **D.F.K.** Sonntag den 18. ds. trat der D.F.K. zu einem Meisterschaftsspiel gegen den Sportklub Allersdorf an, das mit einem 3:1 Sieg für Letzteren endete. Wir konnten für Sonntag 25. ds. den Sportklub Allersdorf zu einem Freundschaftsspiel verpflichten. Durch einige Neuwahlungen wurde die 1. Mannschaft des D.F.K. verstärkt und verpricht deshalb das Retour-Spiel interessant zu werden. Anstoß der Reserve um 2 Uhr, der 1. Mannschaft um 4 Uhr. Samstag den 24. ds. findet um 8 Uhr abends eine Spielerversammlung bei Strunz statt. Erscheinen der Spieler ist Pflicht!

* **N.-ö. Haus- und Grundbesitzerverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am Sonntag den 25. März um 1/3 Uhr im Saale des Gasthofes Strunz in Zell mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Jahreshauptversammlung. 2. Bericht des Obmannes und des Schriftführers. 3. Bericht des Kassiers und der Revisoren. 4. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1934. 5. Neuwahlen (Beiräte). 6. Hauptreferat, erstattet durch das Verbandsleitungsmitglied Herrn Prof. Dr. **Johann Czerny-Purkersdorf**. 7. Uffälliges. Der Hauptredner spricht über das Thema: „Die gegenwärtige Lage des österr. Hausbesitzes“ und bildet schon das bloße Erscheinen eines Funktionärs des Bundes einen zwingenden Grund zur lückenlosen Teilnahme an der Versammlung. Der Vortrag ist für jeden Hausbesitzer von hohem Interesse, weshalb auch Nichtmitglieder mit ihren Familien dringend eingeladen sind.

* **Sodawasserfabrik der Gastwirte. — Generalversammlung.** Am Mittwoch den 28. März, punkt 10 Uhr vormittags, findet in Herrn **Mauriz Reiters** Gasthaus die Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten

Hauptversammlung. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht des Aufsichtsrates, Genehmigung der Jahresrechnung für 1933 und Erteilung des Absolutariums. 5. Bericht über die gesetzliche Revision. 6. Beschlußfassung über die Verteilung des Geschäftsgewinnes. 7. Wahlen: a) des Vorstandes, b) des Aufsichtsrates. 8. Annahme eines neuen Statutes. (Gegenstand des Unternehmens bleibt derselbe, desgleichen Geschäftsanteil und Haftung. An den Zwecken und Zielen der Genossenschaft können nur Mitglieder teilnehmen. Die Änderungen betreffen vernehmlich nur verwaltungstechnische Bestimmungen.) 9. Uffälliges. Infolge Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Mitglieder freundlichst ersucht, zur Versammlung bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Schuhmacher-Fachgenossenschaft. — Generalversammlung.** Am Osterdienstag den 3. April um 9 Uhr vormittags findet im Gasthause der Frau **M. Hifade** die Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift. 2. Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfer. 4. Wahl sämtlicher Funktionäre. 5. Festsetzung der Umlage für das Jahr 1934. 6. Statutengenehmigung zur Abhaltung der Meisterprüfung. 7. Uffälliges.



Nehmt zum grossen Gründlichmachen

Diese 3 bewährten Sachen!

* **Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten.** Es diene unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Landesverband sowie auch die Ortsgruppe die Verbandsgeschäfte im Interesse unserer Mitglieder in Ordnung weiterführen. Alle Zeitungsmeldungen über Auflösung unseres Landesverbandes sind gegenstandslos. Präsident des Landesverbandes wurde **Bizekanzler Major Emil Fejn**, was wir auf das wärmste begrüßen. Die Vertretung unserer Interessen ist bei unserem neuen Präsidenten, welcher selbst auch ein Kriegsbeschädigter ist, somit in besten Händen. Nähere Mitteilungen über die erfolgte Umbildung unseres Landesverbandes erfolgen in der diesjährigen Generalversammlung unserer Ortsgruppe.

Gelegenheitskauf
Motorrad, Marke **Sarolea**, 350 Kubikzentimeter, in bestem mechanischen Zustand, Lichtanlage, mit Horn, Sojus, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft: Auto- und Motorradwerkstätte **Hogas**, Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Wintersportklub.** Wir erhalten zu den Ybbstaler Schiwettkämpfen vom 11. März folgende Richtigstellung der Ergebnisse: Abfahrts-, Slalom- und Sprunglaufkombination, Klasse 2: 1. **Franz Angerer**, Note 208.45; 2. **Willi Brandstetter**, Note 195.05; 3. **Walter Fleischanderl**, Note 179.75; 4. **August Plamofer**, Note 171.36; 5. **Ambros Böchhader**, Iv. Ybbstz, Note 163.58; 6. **Julius Sacl**, Iv. Ybbstz, Note 145.14. Jungmannen: 1. **Fritz Mayerhofer**, Note 124.41. (**Willi Brandstetter** ist im letzten Bericht versehentlich in die Jungmannenklasse versetzt worden.)

* **Der Bahnhofsweg.** Es ist eine alte Klage um den Bahnhofsweg und sie wird nicht eher verstummen, bis daß unsere Stadtverwaltung endlich darangeht, den Weg so herzurichten, wie er in einer Fremdenstadt wie Waidhofen sein soll. Nun, da man doch wieder daran denkt, für den Besuch unserer Stadt zu werben, wäre es an der Zeit, dafür zu sorgen, daß der erste Eindruck, den der Fremde bekommt, ein guter ist. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenn man streckenweise in ein Rotmeer versinkt. Dies ist erfahrungsgemäß besonders in den kommenden Frühlingmonaten der Fall, wenn größere Regengüsse sich einstellen. Aber auch im Sommer tritt dies häufig auf. Bekanntlich wurde in den Voranschlag der Stadtgemeinde unter gewissen Voraussetzungen die Neuberstellung des Bahnhofsweges eingesetzt. Es wäre gut, wenn etwaige Hindernisse beseitigt würden und die geplanten Arbeiten raschest in Angriff genommen würden, ehe der hoffentlich recht starke Fremdenverkehr einsetzt. Sehr zu empfehlen wäre, wenn der Abgang vom Bahnhofsweg vor der recht unleidlichen Straßengrenzung **Patental-Wienerstraße** (Eisenbahn-schranke) erfolgen würde, da es nur einem Zufall zu verdanken ist, daß dort noch kein größerer Anfall besonders im Winter sich ereignet.

* **Tontino Hieb.** Zwei Tage! Samstag den 24. ds., 1/5, 3/7, 9 Uhr, und Sonntag den 25. ds., 2, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „**Rakoczi marsch**“. Ein prächtiger erstklassiger Tonfilm voll Humor und Ernst mit **Gustav Frühlich**, **Kamilla Horn**, **Leopold Kramer**, **Anton Pointner**, **Tibor v. Halman**.

* **Schulvereins-Lose.** Die Ziehung der Schulvereinslotterie findet unwiderruflich am 27. März i. J. statt. Lose hierfür sind noch zu haben bei Herrn **H. Ellinger** und Herrn **Podhrasnik** (Haupttrafik), Herrn **Mosil** (Trafik am Oberen Stadtplatz) und bei **Humanic**. Preis des Loses 1 Schilling.

* **Todesfall.** Am 17. ds. starb im hohen Alter von 88 Jahren der Privatier Herr **Karl Hametner** nach längerem Leiden. Der Verstorbene, ein angesehener Bürger unserer Stadt, war in seinen jüngeren Jahren in verschiedenen Unternehmungen unserer Stadt als Geschäftsleiter tätig. So leitete er u. a. lange Jahre die seinerzeitige **Sagersberger-Mühle** (heute **Muche-Mühle**) und die **Sax-Mühle** und hatte später als selbständiger Geschäftsmann einen Mehl- und Produktenhandel in der **Ybbstzerstraße** inne. Er galt als ein äußerst tüchtiger Geschäftsmann und war ob seines ruhigen, bescheidenen Wesens überall geschätzt. Eine Tochter des Verstorbenen ist an den Nähmaschinenfabrikanten **Hans Sax**, derzeit in Salzburg, verheiratet. Das Leichenbegängnis fand am 19. ds. unter starker Beteiligung statt.

* **Todesfall.** Am 21. ds. starb nach langem, schwerem Leiden der Sägewerksbesitzer und Spielwarenerzeuger Herr **Edgar Schnöbinger** im 42. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein äußerst tätiger, unternehmender Geschäftsmann, der schon seit vielen Jahren das ehemalige **Brandstetter-Sägewerk** im Urthal innehatte und dort auch die Spielwarenerzeugung erfolgreich aufnahm. Ein schweres Leiden, von dem er noch knapp vor seinem Tode durch einen Kuraufenthalt in Krems Linderung und Heilung erhoffte, hat sein Leben vorzeitig beendet, seiner Familie den guten Vater entzissen und dem Unternehmen die leitende Hand. Die irdische Hülle des teuren Dahingegangenen wird am Samstag den 24. ds. um 1/3 Uhr vom Trauerhause, **Urthal 44**, gehoben und nach feierlicher Einsegnung in der **Pfarrkirche zu Zell** auf dem dortigen Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

* **Schlußschießen der 1. Kapselschützengesellschaft.** Die erste Kapselschützengesellschaft hielt am 14. ds. ihr Schlußschießen ab, das sehr gut, namentlich auch von den Schützen-schwestern, Frauen und Töchtern der Schützen, besucht war. Auf der Tieffschuß- und Kreisscheibe wurden nachstehende Beste erzielt: Tieffschußbeste: 1. Herr **Lattisch**, 3 Teiler; 2. Herr **Hrabny**, 19 Teiler; 3. Herr **Zinnert**, 36 Teiler; 4. Herr **Fritz Böchhader**, 39 Teiler. Kreissprämien: 1. Herr **Baumeister Schrey**, 57 Kreise; 2. Herr **Hojas**, 56 Kreise; 3. Herr **Boucef**, 55 Kreise; 4. Herr **Gauß**, 53 Kreise. Nach dem Schießen auf die Standscheibe wurde die Festscheibe, die ein gelungenes Bild des leider scheidenden Schützenwirtes **Rögl** darstellte, beschossen, und zwar wurde von allen Schützen und von den Damen je ein Schuß abgegeben. Als Preise hierfür gelangten **Riesenfaltenbrezeln** zur Verteilung. Nach der Preisverteilung blieben die Schützen und Schützendamen noch lange beisammen. Dem Vernehmen nach soll das Ende im privaten Kreise „sehr früh“ gewesen sein. Schützenheil!

* **Frühlingsbeginn.** Mit dem 21. März trat die Sonne in das Zeichen des Widlers. Damit ist der offizielle Frühlingsbeginn vollzogen, ohne daß wir dieser Tatsache besondere Beachtung geschenkt hätten. Wie selbstverständlich sind wir ja diesmal in den Lenz hineingekommen, schon erlebten wir eine Reihe schöner, linder Tage, schon grünt und sprießt es auf Feldern, in Auen und Wäldern. Wollen wir hoffen, daß die Rückzugsgedächte des Winters nicht allzu hartnäckig und stürmisch sind. Der astronomische Frühling beginnt mit der Tag- und Nachtgleichheit und dauert bis zur nächsten Sonnenwende, wenn die Sonne am Mittag ihren höchsten Stand am Himmel und der Tag die längste Dauer erreicht hat. Auf der nördlichen Halbkugel beginnt der Frühling daher um den 21. März und dauert bis zum 21. Juni; auf der südlichen währt er vom 23. September bis 21. Dezember. Unser Frühling ist demnach um volle drei Tage länger als jener der südlichen Halbkugel. — Auf den Tag des Frühlingsanfangs fällt auch das Fest des Heiligen **Benedikt**, des „Vaters der Mönche“. Er ist der Gründer des Klosters **Monte Casino** auf einer Anhöhe zwischen Rom und Neapel, des Stammklosters des **Benediktinerordens**. **Benedikt** gab dem Orden eine feste Regel, die bis zum 13. Jahrhundert in allen Klöstern herrschte. Der **Benediktstag** bringt den kalendariischen Anfang des Frühlings. Allerorten zeigt sich schon das Weben der Natur; wie das Wetter an der Tag- und Nachtgleichheit ist, so soll es übrigens ein Vierteljahr lang bleiben und der Bauersmann hat den **Benediktstag** besonders im Kalender angestrichen, denn ein altes Sprichwort sagt von ihm: „**Willst Gerste, Erbsen und Zwiebeln dick, so säe sie an St. Benedikt!**“ Die Wetterregeln für den März besagen nach alter Bauernweisheit: Ein feuchter März ist der Bauern Schmerz. — März allzu feucht, macht das Brot leicht. — Wenn es im März donnert oft, wird auf ein gutes Jahr gehofft. — Märzschnee tut dem Bauern weh. — Donnerts im März, schneits im Mai. — Langer Schnee im März bricht dem Korn das Herz.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 8. Feber **Anton Rosp**, **Knecht**, **Gasleng**, **Breitenau 4**, im 18. Lebensjahre. — Am 9. Feber **Hildegard Ritz**

ner, Schülerin, Unterlaussa 41, Gemeinde Weyer, im 10. Lebensjahre. — Am 10. Feber Josefa Schöber, Pfründnerin, Zell a. d. Ybbs, im 68. Lebensjahre. — Am 12. Feber Johann Infaenger, Armenrentner, Gaslenz, im 47. Lebensjahre. — Am 15. Feber Leopold Gerstl, Senfenschmied, hier, Landgemeinde, 1. Wirtsrotte 11, im 53. Lebensjahre. — Am 18. Feber ein totesgeborenes Mädchen des Stefan Pjaffenbichler, Biberbach, Federsdorf 22. — Am 19. Feber Theresia Polhamer, Haushälterin, Zell a. d. Ybbs, im 47. Lebensjahre. — Am 6. März Emmerich Wurm, Schmied, Zell a. d. Y., im 50. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Frieda Mühlwanger, landwirtschaftliche Arbeiterin, Biberbach, im 19. Lebensjahre. — Am 12. März Franz Bruzenbach, Altersrentner, Nelling 35, im 78. Lebensjahre. — Am 13. März Marie Eschauer, Ybbsitz 184, im 31. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 9. Feber das Kind Franz des Tischlermeisters Franz Merlinger, Unter der Burg 15, im 1. Lebensjahre. — Am 14. Feber Susanna Heigl, Haushalt, im 27. Lebensjahre. — Am 20. Feber Theresia Schaubl, Privat, Böhlerwert 25, im 88. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Josef Stiebelehner, Senfearbeiter, hier, Redtenbachstraße 2, im 27. Lebensjahre. — Am 23. Feber Maria Gerstl, Private, hier, Weyerstraße 4, im 49. Lebensjahre.

* **Volksbücherei.** Karfreitag und Osterdienstag bleibt die Bücherei geschlossen. Frau Elise Barth wird für eine schöne Bücherpende herzlichst gedankt.

* **Ybbsstalerhütte (1350 Meter) am Dürrnstein (1877 Meter).** Da diese Hütte zu den Osterfeiertagen schon wiederholt überfüllt war, hat die Sektion Ybbsstaler des D. u. S. A. B. nahegelegene Almhütten während der Feiertage zugemietet. Es ist demnach für die Unterbringung der Dürrnsteinbesucher zu den Feiertagen hinreichend vorgesorgt. Die Schifffahrt ist laut den letzten Schneeberichten sehr gut. Kürzester Aufstieg zur Hütte von der Haltestelle Stiegengraben oder, nach Nächstigung, von Götting. Nähere Auskünfte: Sektion Ybbsstaler des D. u. S. A. B., Wien, 1., Elisabethstraße 9, an Donnerstagen von 18 bis 19 Uhr oder Pächter Ernst Egger, Ybbsstalerhütte, Post Götting a. d. Ybbs.

* **Mau merks an Ihrem elastischen Gang,** daß Sie Palma-Kontak-Abzüge tragen. Sie ermüden nicht so rasch und schonen auch die Nerven Ihrer Mitmenschen. Palma-Kontak-Abzüge sind besonders dauerhaft und billig.

* **Zell a. d. Ybbs. (Persönliches.)** Herr Ludwig Fischhuber, ein Sohn der Gasthausbesitzerin Frau Rosa Fischhuber, hat vor einiger Zeit die Lehramtsprüfung als Mittelschulprofessor aus Mathematik und darstellende Geometrie an der Universität und Technik in Wien mit gutem Erfolg bestanden. Ein zweiter Sohn der Frau Fischhuber, Herr Alois Fischhuber, ist bekanntlich seit mehreren Jahren Professor für Freihandzeichnen am Realgymnasium im 3. Bezirk in Wien.

* **Gericht. (Betriebsversammlung.)** Am Freitag den 9. ds. um 12 Uhr mittags versammelte sich die ganze Belegschaft (240 Mann) der „Wertich“-Eisen- und Stahlwalzwerke, Aktiengesellschaft, im Warmwalzwerke, woselbst der Leiter des Unternehmens, Zentraldirektor Ing. Robert Pollak zu derselben eine Ansprache hielt. In seinen einleitenden Worten verwies er auf den Umstand, daß er schon durch mehr als 21 Jahre dem Betrieb vorstehe. Diese 21 Jahre gemeinsamer Arbeit haben ihn nicht nur mit dem Betrieb, sondern auch mit der Arbeiterschaft derart verbunden, daß er sich berechtigt und verpflichtet fühlt, über die letzten Ereignisse in unserem Staate mit der Belegschaft zu sprechen und ihr einige wertvolle Aufklärungen zu geben, die vielleicht für manchen noch zweifelnden Arbeiter richtunggebend und wegweisend sein sollen. Er erinnerte daran, daß sich während dieser 21 Jahre gemeinsamer Arbeit Verschiedenes auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiete ereignete, daß wir alle Zeugen von umstürzenden Bewegungen waren und daß die vergangene Zeit für uns alle eine harte Probe war. Aber gerade dieser Umstand des gemeinsam erlebten Leides hat die Verbundenheit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gefestigt, denn in den Zeiten, da es auch dem Unternehmen schlecht geht, hört von selbst der Gegensatz zwischen ihnen auf und sie werden zu Schicksals- und Leidgenossen. Es ist das besondere Verdienst der Regierung, gerade diesen Punkt in ihr Aufbauwerk aufgenommen zu haben in dem Bestreben, jeglichen Klassenhaß und Klassentampf, die soviel Böses angerichtet haben, aus der Ideenwelt unserer Arbeiterschaft auszuschließen. Es sind in letzter Zeit besonders traurige Ereignisse über Österreich hereingebrochen und es wäre nur zu wünschen, wenn die Wunden, die diese Ereignisse geschlagen haben, so bald als möglich verheilen. Bei dieser Gelegenheit wies Direktor Pollak auch auf den Umstand hin, daß die österreichische Regierung in anerkannter- und dankenswerter Weise es zuwege gebracht hat, mit einigen Nachbarstaaten neue Wirtschaftsverträge abzuschließen, welche unserer Privatindustrie besonders zugute kommen, dem Arbeiter wieder Arbeit und Brot schaffen, den Inlandmarkt wieder beleben und wir können erfreulicherweise feststellen, daß auch unser Betrieb seit einigen Monaten die Auswirkungen verspüren konnte. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen skizzierte Direktor Pollak in kurzen, einleuchtenden Worten die berufsständische Idee, auf deren Grundlage die österreichische Regierung den kommenden Ständestaat aufbauen will. Er betonte aber auch ganz richtig, daß es ja nicht bloß Aufgabe der Regierung sein kann, diese Ständereform zu verwirklichen, der gute Wille zu dieser Aufbauarbeit muß alle Kreise der Gesellschaft durchdringen und gerade diese Arbeit wird umso mehr erleichtert, je mehr Vertrauen der Regierung geschenkt wird und sie in ihren Bestrebungen unterstützt wird. Mit erstem Bemühen soll jeder einzelne von uns zu erreichen trachten, was zum Segen und zur Wohlfahrt unseres Vaterlandes Österreich dient. Niemand, also weder die Regierung noch die Unternehmerschaft denke

darin, dem Arbeiter weh zu tun oder ihn irgendwie schädigen zu wollen. Die Regierung gibt dem Arbeiter die Möglichkeit, durch Eintritt in die unpolitische Einheitsgewerkschaft seine materiellen Interessen zu wahren und sie wird auch durch Förderung von gerechten Kollektivverträgen für die notwendige Ruhe auf dem Arbeitsmarkte sorgen. Der Zentraldirektor Pollak sprach nicht als oberster Chef des Unternehmens, sondern als Mitarbeiter zu seinen Untergebenen und er konnte mit aller Bescheidenheit feststellen, daß sein bisheriges Wirken nicht zuletzt der Wohlfahrt seiner ihm unterstellten Arbeiter- und Angestelltenchaft gewidmet war. In seinen Schlussworten versicherte er der Belegschaft, daß er nach wie vor die berechtigten Wünsche und Ansprüche nach bestem Wissen und Gewissen vertreten werde und in der nächsten Zeit vielleicht öfters die Gelegenheit benützen wird, um mit ihr über aktuelle Fragen zu sprechen. Die vollzählig erschienene Belegschaft ist den Ausführungen ihres Chefs mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt. Es hat diese Ansprache sichtlich beruhigend auf die führerlos gewordene Arbeiterschaft gewirkt.

* **Ybbsitz. (Persönliches.)** Am 20. März promovierte im großen Festsaal der Universität in Wien Herr Norbert Rüssel, Sohn des Amtsrates Wolf Rüssel, zum Doktor beider Rechte. Herr Amtsrat Rüssel ist seit mehreren Jahren ständiger Sommergast in Ybbsitz. Dem jungen Doktor sowie auch seinen Eltern herzliche Glückwünsche!

* **Opponitz. (Todesfälle.)** Nach längerer Krankheit ist am Montag den 19. ds. der Private Herr Johann Aschauer in seinem 74. Lebensjahre gestorben. — Am Dienstag den 20. ds. ist Frau Jozilia Vorderdorfler, Private, im hohen Alter von 84 Jahren gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangel. Gottesdienste.** Am Donnerstag den 29. März (Gründonnerstag) wird um 1/8 Uhr abends ein Abendgottesdienst abgehalten. — Am Freitag den 30. März findet um 10 Uhr vormittags der Karfreitagsgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles statt.

— **Abchied des Bürgermeisters.** Am Mittwoch den 13. ds., vormittags 10 Uhr, fand im Gemeinderatssitzungssaale in Anwesenheit des Herrn Landtagsabgeordneten und bestellten Regierungskommissärs Hans Höller die Verabschiedung des Herrn Bürgermeisters Ludwig Reisch von den Beamten und Angestellten der Stadtgemeinde Amstetten statt. Im ersten Teile seiner Abschiedsrede nahm der Bürgermeister an Stelle des in normalen Zeiten bei Ablauf der Funktionsperiode üblichen Rechenschaftsberichtes in kurzen Worten auf die während seiner Amtstätigkeit sich gesteckten Ziele, auf Erreichtes und Nichterreichtes Bezug, worüber bei der allgemeinen Kenntnis die Beurteilung ja der Allgemeinheit überlassen bleiben muß. Gleichzeitig macht der Bürgermeister auch von der ihm behördlicherseits zugekommenen Anerkennung Mitteilung. Im Weiteren kommt Bürgermeister Reisch insbesondere auf die Mitwirkung der Beamtenschaft in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung wie auch jener der Unternehmungen zu sprechen, dankt sämtlichen Herren für ihre treue Mitarbeit und fordert dieselben auf, auch seinem Nachfolger mit gleicher Diensteifrigkeit zur Seite zu stehen. Landtagsabgeordneter Höller dankt dem Bürgermeister in seinen anschließenden Worten für sein verdienstvolles Wirken und erwähnt insbesondere die von freundschaftlichem Geiste durchgeführte Zusammenarbeit. Der Redner ersucht gleichzeitig die Beamtenschaft, ihm ebenso treu zur Seite zu stehen, um das schwere Amt, wogu ihn die Landesregierung berufen, zum Wohle der Gesamtheit führen zu können. Sekretär Weiermayer nimmt in seinen Worten auf die insbesondere in dem letzten Jahrzehnt geleistete Aufbauarbeit Bezug, dankt dem Bürgermeister für das der Beamtenschaft und den Angestellten stets bezogene Entgegenkommen und begrüßt sodann Landtagsabgeordneten Höller mit dem Gelübde, daß die Beamtenschaft auch fürderhin treu ihrem Eide ihr ganzes Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit stellen wird.

— **Deutscher Schulverein Südmart, Ortsgruppe Amstetten.** Die diesjährige Hauptversammlung findet am Sonntag den 25. ds., abends 8 Uhr, im Speisesaal des Großgasthofes Hofmann in Amstetten statt. Die Hauptleitung wird zu dieser Versammlung einen Redner entsenden. Es wird zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwartet. Gäste herzlich willkommen!

— **Landesverband Niederösterreich vom Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer Österreichs, Ortsgruppe Amstetten. (Hauptversammlung.)** Sonntag den 18. ds., 3 Uhr nachmittags, fand im Saale des Gasthofes H. Todt die diesjährige Hauptversammlung statt. Obmann Pils eröffnete die Versammlung und begrüßte aufs herzlichste alle Erschienenen, insbesondere den Berichterstatter, Verbandsobmann Amtsrat Alt aus Krems, Obmann Leberl der Ortsgruppe Ulmerfeld, Obmann Schlager und die Schriftführerin Frau Mager der Ortsgruppe Ybbs und die später erschienenen Herren, Gauführer des Amstettner Heimatschutzes Wallner, Kommerzrat Ploberger und den zum Regierungskommissär der Stadt Amstetten ernannten Landtagsabgeordneten H. Höller. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der vorjährigen Hauptversammlung, die einstimmig genehmigt wurde, erstattete Obmann Pils einen ausführlichen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Welch aufopferungsvolle, unermüdete Arbeit der Obmann leistete, ist allein schon daraus zu entnehmen, daß während seiner über achtjährigen Funktionsdauer mehr als 3000 Schriftstücke erledigt wurden. Der Zahlmeister, städtischer Bauamtsleiter Sattler, erstattete

tete hierauf den Kassabericht, der von den Rechnungsprüfern Hintermayer und Hasch als äußerst genau und tadellos geführt bezeichnet wurde. Dem Kassier wurde die Entlastung erteilt und der Dank der Versammlung ausgesprochen. Da Herr Sattler eine Wiederwahl ablehnte, wurde an seine Stelle Herr Franz Mager, B.B. i. R., gewählt. Landesverbandsobmann Amtsrat Alt erstattete nun ein ausführliches Referat, in dem er auch auf die im Vorjahre in Amstetten abgehaltene Landesverbandstagung zu sprechen kam, die er als einen der schönsten und wohl gelungensten Landesverbandstage bezeichnete. Im weiteren Verlaufe seiner spannenden Ausführungen kam er auf die Gartenfrage, den Eigenbedarf und die Eingliederung des Hausbesitzes in den neu zu schaffenden Ständestaat zu sprechen und widerlegte zum Schlusse sämtliche, besonders in letzter Zeit erhobenen Angriffe gegen den verdienten Präsidenten des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer Österreichs, Abg. Pils. Der Redner erntete für seine Ausführungen reichen Beifall. Nachdem noch mehrere Anfragen beantwortet wurden (Pächterschutzgesetz, Vertretung im Ständerat u. a.) dankte Obmann Pils der Exekutive, dem Heimatschutz und dem Schutztrupp für die Dienste, die sie durch ihre Treue und Tapferkeit dem Vaterlande erwiesen hatten und brachte zur Kenntnis, daß der Exekutive eine Spende von 150 Schilling überwiesen wurde. Regierungskommissär Abg. Höller dankte er für sein jederzeitiges Eintreten für den Hausbesitz, ersuchte ihn auch um seine weitere Unterstützung und beglückwünschte ihn zu seiner Ernennung zum Regierungskommissär der Stadt Amstetten. Obmannstellvertreter Haydn dankte namens der Versammlung dem Obmann und dem Ausschusse auf das herzlichste für die geleistete Arbeit im Vereine. Die Versammlung fand nach dreistündiger Dauer ihr Ende.

— **Fußballsport.** Sonntag den 18. ds. fand auf dem Allersdorfer Sportplatz das 1. Meisterschaftsspiel gegen den D.F.C. Waidhofen statt, wobei der A.S.K. mit 3:1 als Sieger hervorging. Die Gäste, welche gleich vom Anfang an mit ganzer Kraft arbeiteten, machten einen überlegenen Eindruck, konnten aber das Tempo der zweiten Halbzeit nicht durchhalten und es gelangen den Waidhofnern nur mehr einige Durchbrüche, welche von unserem Torhüter Hanke glänzend abgewehrt wurden. Das Schlußspiel einiger Stürmer behütete die Waidhofner vor einer größeren Niederlage. Schiedsrichter: Formanek, Wien. Anschließend fand das Probeauswahlspiel vom Ybbsgau statt, welches das B-Team mit technisch besseren Leistungen 4:1 für sich entscheiden konnte. Schiedsrichter: Schaubhuber, Wien. — Sonntag den 25. ds. Freundschaftsspiel Waidhofen—A.S.K. in Waidhofen. — Samstag den 24. März Spielprüfung im Klubheim Pils, Allersdorf.

— **Die Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbetreibenden in Amstetten** hielt am 14. März um 14 Uhr im Gasthause Hans Todt ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung und Feststellung der Beschlusfähigkeit begrüßte Vorsteher Hans Todt alle Erschienenen, insbesondere Herrn Kommerzrat Josef Holzmann, Präsident des Landesfachverbandes der Gast- und Schankgewerbetreibenden für Wien und Niederösterreich und Verbandssekretär Herrn Julius Neumann aus Wien. Die Herren Landtagsabgeordneter Hans Höller und Vorsteher des Bezirksverbandes der Gewerbetreibenden in Amstetten, Baumeister Emil Stohl haben ihr Fernbleiben infolge beruflicher Inanspruchnahme entschuldigt. Vor Eingang in die Erledigung der Tagesordnung gedachte Vorsteher Todt aller jener Mitglieder, die seit der letzten Hauptversammlung in ein besseres Jenenseits abberufen wurden. Der Tätigkeitsbericht des Vorstehers Todt, der unter anderem dem Dank an die Herren Landtagsabgeordneten Hans Höller in Amstetten und Nationalrat Julius Kampitsch, Hotelier in Paperebach, für ihre Bereitwilligkeit und Unterstützung in Gewerbeangelegenheiten aussprach und mit der Bitte schloß, daß obgenannte Herren uns auch fürderhin ihre wertvolle Hilfe angedeihen lassen, wurde beifällig zur Kenntnis genommen. Der Kassabericht und Bericht der Rechnungsprüfer wurde genehmigt und der Genossenschaftsvorsteher die Entlastung erteilt. Ein Antrag der Genossenschaftsvorsteher auf Satzungsänderung bezüglich Festsetzung der Gebühren für Inkorporation, Aufzinsen und Freisprechen sowie Ordnungsstrafe wurde wie folgt einstimmig genehmigt: Inkorporationsgebühr: Neue Konzession 200 S., Werpachtung 100 S., Übertragung einer bestehenden Konzession an Witwe und Kinder 50 S., Aufzinsgebühr 5 S., Freisprechgebühr 10 S., für unentschuldigtes Fernbleiben von einer Genossenschaftsversammlung eine Ordnungsstrafe von 10 Schilling. Hierauf ergriff unter Beifall Präsident Kommerzrat Josef Holzmann das Wort und sprach über die bekannt mangelhaften Verhältnisse im Gast- und Schankgewerbe, die Gewerbesteuer, die Gewerbenovellierung und Änderungen in der Gewerbeordnung, die erweiterten Rechte der Genossenschaften, insbesondere auf dem Gebiete der Preisbildung, Buschenschanzweesen und die dazu bevorstehende Herausgabe von Richtlinien, ferner über soziale Lasten wie Warenumschlagsteuer und schloß mit der Aufforderung auf einmütiges Zusammenarbeiten. Vorsteher Todt dankte dem Redner für diesen ausgezeichneten Bericht. Der Antrag, den Jahrmarkt wieder auf den Hauptplatz zurückzuverlegen, wurde wiederholt und angenommen und die Genossenschaftsvorsteher beauftragt, die seinerzeitige diesbezügliche Eingabe bei der Stadtgemeindevorsteher zu urgieren, bzw. die notwendigen Schritte in dieser Sache einzuleiten. Auf Grund einer Verordnung der Bundesregierung, bei der Gewerbeberechtigungen von verbottene Parteien einzuziehen sind, wurde einstimmig beschlossen, an die Gewerbebehörde diesbezügliche Anträge zu stellen. Nach Erledigung einiger Angelegenheiten, vornehmlich wegen Gewerbeübertretzungen, schloß Vorsteher Todt mit Dankesworten die Versammlung.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

— Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 23. bis einschließlich Montag den 25. März: Renate Müller, Willy Frisch, Rose Barson und Paul Hörbiger in dem Ufa-Film „Walzerkrieg“.

Curatsfeld. (Vaterländische Front.) Sonntag den 18. März fand im Gasthaus Saale des Herrn Karl Sengitbrak eine Versammlung der „Vaterländischen Front“, Ortsgruppe Curatsfeld, statt, die von beinahe 300 Personen besucht war und einen würdigen Verlauf nahm.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung. Markt Seitenstetten. Am 14. ds. starb Frau Eleonore Stiny, Private, Witwe des Herrn Josef Stiny, gewesener Postmeister und Hausbesitzer, im Alter von 81 Jahren.

Aus Haag und Umgebung. Haag. (Meisterprüfung des Gewerbeprüfungsinstitutes.) Das Gewerbeprüfungsinstitut hat am Dienstag den 13. März in Haag Meisterprüfungen im Kleidermachergewerbe abgehalten.

Aus Gaming und Umgebung. Gaming. Ein tragisches Schicksal hat einen treubeforgten Gatten und Vater jäh aus dem Kreise seiner Lieben gerissen.

Von der Donau. Melk. (Unfall Prof. Blauensteiner). Die Wiener Presse berichtete vor kurzem von einem Straßenbahnunfall des Vizepräsidenten des Zentralverbandes Bil-

dender Künstler Österreichs, des akadem. Malers Professor Leopold Blauensteiner. Hierzu teilen wir ergänzend mit, daß der Unfall glücklicherweise außer einer geringfügigen Rippenverletzung keine weiteren Folgen hatte.

Haben Sie schöne weiße Zähne? sie sind der schönste natürliche Schmuck. Lassen Sie Chlorodont für die Schönheit u. Gesundheit Ihrer Zähne sorgen.

Chlorodont Zahnpaste die Zähne blendend weiß, ohne den kostbaren Zahnschmelz anzugreifen. Kleine Tube S. 90 Große Tube S. 140 Oesterr. Erzeugnis

Radio-Programm von Montag den 26. März bis Sonntag den 1. April 1934. (Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagskonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Donnerstag den 9. März (Gründonnerstag): 9.00: Morgenbericht. 11.30: Du und die Gesellschaft. Der Wille zur Gemeinschaft. 12.00: Orchesterkonzert (Dr. Philipp de la Cerda; Wiener Symphoniker).

Wochenchau

Dieser Tage ist der letzte Chef der k. u. k. Hofküche, Rudolf Munsch, im 69. Lebensjahre gestorben. Munsch war auch Leibkoch der Kaiserin Elisabeth.

Am 1. Juli wird in Salzburg das neue Spielfasino eröffnet. Der Sitz des Kasinos soll das Hotel Mirabell und das Hotel Europa sein.

In London wurde soeben eine Sammlung der verschiedenen Robinson-Ausgaben versteigert, nahezu 400 verschiedene Robinson-Bücher in allen europäischen und in einigen asiatischen Sprachen zählte der Katalog auf.

Beim Bezirksgericht in Pribram erschien ein Geistlicher und übergab 30.000 tschechische Banknoten dem Gerichtshof mit dem Bemerkten, daß er sie von einer Person erhielt, deren Namen er nicht nennen könne, da er durch das Verheimlichnis gebunden sei. Das Geld stammt von einem Raub. Die Person, die das Geld zurückgab, habe es deshalb getan, weil in Wilfen ein Lehrer unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet wurde.

Das Romanpreisausschreiben der Koloman-Mitskath-Stiftung in Budapest errang unter achtzig Bewerbern die Fabrikarbeiterin Martha Gergely mit ihrem Roman „Schladenwässer“. Tagsüber arbeitete die Preisträgerin in einer Seidenweberei und nachts an ihrem Roman.

Unweit des Dorfes Banika, auf der im Bau befindlichen Eisenbahnlinie Pristina-Bec in Südserbien, stürzte ein riesiger Felsblock ab, durch den bei 30 Arbeiter verschüttet und getötet wurden.

Der höchste Berg Chinas, der 7700 Meter hohe Minna-Gongla, wurde von einer amerikanischen Bergsteiger-Expedition zum ersten Mal erstiegen.

Im Hafen des beliebten Badeortes der Gesellschaftsfreife von San Salvador, La Libertad, explodierten 250 Kisten Dynamit. Die Explosion hat ungeheure Verwüstungen und eine erschreckend hohe Anzahl von Todesopfern zur Folge gehabt. Die Zahl der Toten beträgt über 300.

Die „Tscheljuskin“-Expedition konnte bisher noch nicht gerettet werden.

Chinesische Seeräuber haben den norwegischen Dampfer „Norwitten“ geplündert. 22 Seeräuber sind wie üblich als Passagiere an Bord gegangen und überwältigten auf offener See die Offiziere und Mannschaften, plünderten das Schiff und nahmen zehn chinesische Fahrgäste als Geiseln mit.

Humor.

Lehrer: „Wir kommen jetzt zu den Elementen. Wer kann mir ihre Namen nennen?“ — Hanschen: „Feuer, Wasser, Luft, Bier.“ — Lehrer: „Wieso, Bier? Wer hat dir diesen Unsinn gesagt?“ — Hanschen: „Wenn Vater Bier trinkt, sagt Mutter immer: Jetzt ist er in seinem Element.“

„Ich komme, um die Hand Ihrer Tochter anzuhalten“, erklärte der junge Mann. — „Das freut mich“, erwiderte der Vater, „vielleicht nehmen Sie zuerst die, die sie immer in meiner Tasche hat.“

„Wie schmeckt dir die Suppe, Theodor? Ich habe das Rezept gestern im Rundfunk gehört.“ — „Ah, dann verstehe ich — es waren ja gestern so viele Störungen beim Empfang!“

„Mutti, unser Vater ist aber dumm!“ — „Wieso denn, mein Kind?“ — „Zu mir sagt er, „großes Mädel“ und zur Köchin „Kleine Maus!“

„Onkel, was ist eine Fabel?“ — „Eine Fabel ist, wenn zum Beispiel ein Schaf und ein Esel sich miteinander unterhalten, so wie du und ich.“

„Meinen Sie, Herr Professor, daß meine Tochter mit ihrer Stimme etwas anfangen kann?“ — „Sicherlich, sie wird sie bei Feuersgefahr gut gebrauchen können.“

Schriftl. Anfragen an die Bero. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Für Ostern in Melzers Fleischhauerei und Selcherei

alle Sorten erstklassiger Fleisch- und Selchwaren, prima milde Saft- und Rollschinken, Selchzungen, fein garnierte Platten, Fröhliche Ostern! Aspik mit und ohne Einlagen in jeder Preislage!

Villa

in Waidhofen a. d. Ybbs, Gottfried-Frieh-Gasse Nr. 2, ist ab 1. Mai 1934, vollkommen leerstehend, preiswert zu verkaufen. Auskunft bei Herrn Dr. Menzinger, Waidhofen a. d. Ybbs, Menterstraße Nr. 23. 1322

Guter Nebenverdienst

durch Namhaftmachung oder Empfehlung von Möbelkäufern an altrenommiertes Wiener Möbelhaus. Nähere Bedingungen unter „Mühelos“ an „Werbendienst“, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile 16.

Schinken und Rollschinken

milder Pökellung und in allen Größen, Zungen, Selchfleisch, alle übrigen Fleischsorten in reicher Auswahl und Prima-Qualität, Rouladen, Pasteten empfiehlt für die Feiertage

Fleischhauerei und Selcherei Alois Pöchlhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 2, Fernsprecher 120

Bestellungen werden laufend entgegengenommen!

Fröhe Ostern allen verehrten Kunden und Freunden!

Miet-Auto

zu soliden Preisen empfiehlt Josef Höbarth, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 23, Telephon Nr. 1-8. Zur Nachtzeit mit Telephon oder Nachtglocke jederzeit erreichbar.

Schnittholz

in allen Gattungen: Fichte, Tanne und Lärche für Bau-Tischlerarbeiten, Lärche und Föhre für Wandverschalung, sowie in allen heimischen Harthölzern, ferner

Brennholz

Buche, weiche Scheiter, Schwarten und Spreißel liefert ständig ab Lager

Sebastian Tazreiter

Sägewerk, Haselgraben, Post Ybbsitz

Auf lastenfreiem Besitz wird ein Darlehen von 6—7000 Schilling gesucht. Vermittler zwecklos. Anfragen unter „Gute Verzinsung“ an die Verwaltung des Blattes. 1320

Zu verkaufen: 2 Chiffonnieren, 1 Bett, 1 Bücherstank, 1 Tisch, 4 Sesseln, 1 Stodert, 2 Spiegel, 2 Bilder. Anzufragen: Schöpfelstraße 10.

Bergebe 12.000 Schilling auf Besitz gegen grundbücherliche Sicherstellung zu 3 1/2 % Zinsen hbj. Auch langfristige. Zuschriften mit Rückporto unter „Nur direkt“ an die Bero. d. Bl. 1326

Jahreswohnung 1. Stock, 3 Zimmer (eventuell nur 2 Zimmer), Wohnküche, Wasserleitung, W.C., preiswert zu vermieten. Anschrift: Zell, Burgfriedstraße 8. 1329

Parzellierter Baugrund in Zell, 1033 Quadratmeter, ebene Wiese, preiswert zu verkaufen. A. Gradwohl, Zell, Ybbslande 27. 1313

Einfamilienhaus

mit 4 Wohnräumen, 1 Badezimmer, Dinerzimmer und Küche, ist per sofort leer zu vermieten. Auskunft: Schloß-Hotel Zell.

Hebamme

Maria Karrach, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 109. Hyg. Artikel. Auskunft auch brieflich. 1323

Für Ostern

Prima

Rollschinken

Selchfleisch, Zungen und alle Fleischsorten bester Qualität

Alfons Weber Fleischhauerei und Selcherei Unterer Stadtplatz

Fröhe Ostern allen verehrten Kunden und Freunden!



Und besonders wichtig

Fahrräder sowie Puch-Motorräder aus guter Hand bringen dem Käufer immer Freude! Jede gewünschte Fahrradmarke sowie alles Zugehör bringt in erstklassiger Ausführung und zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen (Zahlungserleichterungen)

Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrrad-Haus Jos. Krautschneider Waidhofen a. d. Ybbs Unterer Stadtplatz 16, Telephon 18

Eine Werkstatt auch als Magazin verwendbar, sofort zu vermieten. Auskunft in der Bero. d. Bl.

Transmission (6 Riemenscheiben und Antriebsrad) ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Schuh- und Konfektionsgeschäft samt Wohnung in Waidhofen zu verkaufen. Unter „S 7000.“ brieflich an die Bero. d. Bl. 1307

Drucksorten

einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigt die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Dank.

1319

Für die liebevollen Beweise der Anteilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseres lieben, treubeforgten Gatten und Vaters sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Rosa Hammetner und Familie Hans Jar.

Waidhofen a. Y. — Salzburg, im März 1934.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Baumeister: Carl Desene, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbsdorferstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bäder: Karl Biatsch Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei. Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen. Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Vade: Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei: Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freijingerberg. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl. Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Radioapparate und Zuehör: Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen. Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wenzelstraße 18, Nagel.

Jeder

umsichtige Geschäftsmann inseriert in unserem Bezugsquellen-Verzeichnis!